

Peter Michael Franz VOGL, Das Spital in Eferding – ein mildtätiges Werk einer oberösterreichischen Adelsfamilie, Jb. der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich 162 (2017) S. 127–140, charakterisiert knapp die bemerkenswert dauerhafte Spitalstiftung einer niederadeligen Familie in einer Kleinstadt im 14. und 15. Jh. und die zugehörigen Benefizien.

Herwig Weigl

Kurt KARPf / Therese MEYER, Die Freisinger Basiliken in *Liburnia*. Zur Lokalisierung früher Kirchen, des Hofes Lurn und anderer Orte in Oberkärnten, Carinthia I 207 (2017) S. 63–78, lokalisieren das in D. Arn. 91 und in der Fälschung D. Arn. 186 genannte Liburna/Liburnia mit zusätzlichen Argumenten in St. Peter in Holz (Teurnia), identifizieren die in einem Zehentvertrag 1072 genannten *basilice* und zeigen die Ausdehnung des Freisinger Besitzes im Drautal, der um 1100 an die Grafen von Lurn verloren ging.

Herwig Weigl

Axel HUBER, Die Domitianreliquien und die vorreformatorischen Ablassverkündigungen in Millstatt, Carinthia I 207 (2017) S. 219–242, sammelt Nachrichten zur spätm. Verehrung des fiktiven Gründers des Kärntner Klosters, bringt Beobachtungen zur Plazierung der Reliquien in der Klosterkirche und weist auf die Verbindung Peraudis als Bischof von Gurk zum dort ansässigen Georgsorden hin.

Herwig Weigl

Vinko SKITEK, Die Obere und Niedere Burg Gutenstein im Mießtal zwischen Tatsachen und Mythos, Carinthia I 207 (2017) S. 117–128, bringt die Besitzgeschichte der beiden Anlagen im heutigen Ravne na Koroškem (Slowenien), die durch die Hände Bambergs und mehrerer Kärntner Adelsfamilien ging, und lokalisiert sie.

Herwig Weigl

---

Lukáš REITINGER, Vratislav. První král Čechů [Vratislav. Der erste König der Böhmen] (Edice Ecce homo 27) Praha 2017, Argo, 533 S., Zusammenfassung in englischer Sprache, S. 519–524, zahlr. Abb., ISBN 978-80-257-2070-7, CZK 448. – Würde sich der interessierte Leser vom Titel leiten lassen und R.s Arbeit mit der Vorstellung aufschlagen, er halte eine Biographie des Herzogs und ab 1085/86 Königs der Böhmen Vratislav II. (1061–1092) in der Hand, würde er sie wohl nach der sachlichen Einleitung (S. 13–51) mit dem Gefühl einer enttäuschten Erwartung weglegen. Vor allem deswegen, weil R.s Vratislav mit dem Genre Biographie nicht viel gemeinsam hat. Seine Arbeit ist in Wirklichkeit eine Zusammenstellung von locker miteinander verknüpften analytischen Studien zur Geschichte der böhmischen Länder und des mittelöstlichen Reiches um die Wende vom 11. zum 12. Jh. mit dem präzisierenden Nachsatz, dass das Hauptaugenmerk des Vf. von Anfang an auf die Kritik und die Interpretationsmöglichkeiten der schriftlichen Quellen gerichtet war. Zuverlässige Quellen gibt es freilich nicht viele, und der Aufmerksamkeit der Historiker